

**Dirigenten,
zeitgenössische Komponisten,
und Regisseure**

**- erstmals an der Oper Frankfurt während
der Intendanz von Bernd Loebe -**

sowie neue Ensemblemitglieder

in der Spielzeit 2018/19

David Afkham
Gastdirigent
(Wiederaufnahme von Engelbert Humperdincks *Hänsel und Gretel*)

David Afkham ist Chefdirigent des Spanish National Orchestra und wird an der Oper Frankfurt die Wiederaufnahme von Humperdincks *Hänsel und Gretel* leiten. Der deutsche Dirigent ist regelmäßig zu Gast bei den renommiertesten Orchestern und Opernhäusern weltweit. Höhepunkte der aktuellen Saison sind Debüts beim Philadelphia Orchestra und dem NHK Symphony Orchestra Tokyo sowie erneute Konzerte mit dem Chicago Symphony Orchestra, dem Swedish Radio Symphony Orchestra, den Münchner Philharmonikern, dem Danish National Symphony Orchestra, den Wiener Symphonikern (Musikverein, Bregenzer Festspiele), der Oslo Philharmonic, dem Seoul Philharmonic Orchestra sowie eine Tournee mit der Jungen Deutschen Philharmonie. Ein Projekt mit dem Boston Symphony Orchestra führte ihn 2016 und 2017 zum Tanglewood Festival, er tourte jüngst mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra durch Korea und China, debütierte mit dem Orchestre National de France, dem Danish National Symphony Orchestra, dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt und mit den Bamberger Symphonikern. 2014 war David Afkham mit Verdis *La traviata* erstmals beim Glyndebourne Festival zu erleben und ging mit dieser Produktion auf Tournee. Mit dem Orquesta y Coro Nacionales de España in Madrid veranstaltete er halbszenische Konzerte von Wagners *Der fliegende Holländer* (2016) und Strauss' *Elektra* (2017). Zukünftige Projekte beinhalten *Der fliegende Holländer* (Oper Stuttgart, Tokyo Opera Nomori Festival) und *Rusalka* (Theater an der Wien). David Afkham assistierte Bernard Haitink beim Chicago Symphony Orchestra, dem Concertgebouw Orchestra und dem London Symphony Orchestra. Er war der erste Preisträger des Bernard Haitink Fund for Young Talents und erhielt Stipendien des Richard Wagner-Verbands Bayreuth sowie des Dirigentenforums des Deutschen Musikrats. 2008 gewann er den Donatella Flick Conducting Competition in London, woraufhin er für zwei Jahre Assistenz-Dirigent des London Symphony Orchestra wurde. 2010 erhielt David Afkham den Nestle and Salzburg Festival Young Conductors Awards und war von 2009 bis 2012 assistierender Dirigent beim Gustav Mahler Jugendorchester. David Afkham wurde in Freiburg im Breisgau geboren und studierte dort sowie in Weimar Klavier, Musiktheorie und Dirigieren.



04 / 2018

Foto: Gisela Schenker

Sylvain Cambreling

Gastdirigent

(Premiere von Karol Szymanowskis *Król Roger / König Roger*)

Mit Szymanowskis *Król Roger* kehrt der französische Dirigent zurück an die Oper Frankfurt, der er von 1993 bis 1997 als Generalmusikdirektor und Künstlerischer Intendant vorstand. Unter seiner Leitung wurde Frankfurt 1996 in der Autoren-umfrage des Fachmagazins *Opernwelt* zum »Opernhaus des Jahres« und er selbst 1994 zum »Dirigenten des Jahres« gewählt. Seit 2012 bekleidet er den Posten des Generalmusikdirektors der Staatsoper Stuttgart und wird zur Spielzeit 2018/19 in Nachfolge des verstorbenen Jeffrey Tate als Chefdirigent zu den Symphonikern Hamburg wechseln. Zu seinen bemerkenswerten Produktionen hinsichtlich der Einführung neuer und oft revolutionärer Ideen zählen *Pelléas et Mélisande* und *Les Troyens* für die Salzburger Festspiele sowie *Wozzeck*, *Fidelio* und ein *Ring*-Zyklus an der Oper Frankfurt. Er arbeitete mit international bedeutenden Orchestern wie dem Tonhalle-Orchester Zürich, den Radio-Orchestern in Frankfurt, Hamburg, Köln, Kopenhagen, Stockholm und London sowie mit dem Philharmonia Orchestra, dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem Orchestre de Paris und der Oslo Philharmonic. In Nordamerika dirigierte er die Los Angeles Philharmonic, die San Francisco Symphony und das Orchestre symphonique de Montréal. Sylvain Cambreling studierte am Konservatorium Amiens und am Conservatoire de Paris. 1975 wurde er Chordirektor der Opéra Nouveau in Lyon und 1976 Gastdirigent des Ensemble intercontemporain. Sein Debüt an der Opéra National de Paris gab er 1978 mit Offenbachs *Les Contes d'Hoffmann* und kehrte seitdem regelmäßig an dieses Haus zurück. Von 1981 bis 1991 wirkte er als Generalmusikdirektor des Théâtre Royal de La Monnaie in Brüssel. Nach seiner Zeit in Frankfurt war er von 1999 bis 2011 Chefdirigent des SWR Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, mit dem er u.a. das Orchesterwerk von Olivier Messiaen einspielte und dafür 2009 als Dirigent des Jahres mit dem ECHO KLASSIK und dem Deutschen Schallplattenpreis sowie 2010 mit dem MIDEM Contemporary Music Award ausgezeichnet wurde. Cambreling gastierte u.a. bei den Wiener und den Berliner Philharmonikern, den Münchner Philharmonikern und den Wiener Symphonikern, beim BBC Symphony Orchestra und The Cleveland Orchestra sowie regelmäßig bei den Salzburger Festspielen. Seit 1997 ist er Erster Gastdirigent des Klangforums Wien und seit 2010 Chefdirigent des Yomiuri Nippon Symphony Orchestra. Im Februar 2012 wurde er für seine Musikalische Leitung von Messiaens *Saint François d'Assise* am Teatro Real in Madrid mit dem Premio Lírico Teatro Campoamor 2011 von Oviedo ausgezeichnet. 2012 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen.



04 / 2018

Foto: Marco Borggreve

Dennis Russell Davies

Gastdirigent

(Frankfurter Erstaufführung von Peter Eötvös' *Tri Sestry / Drei Schwestern*)

Der amerikanische Dirigent Dennis Russell Davies leitet in der kommenden Saison an der Oper Frankfurt die Frankfurter Erstaufführung von Peter Eötvös' *Tri Sestry*. Mit Beginn der Spielzeit 2018/19 wird er außerdem Künstlerischer Leiter und Chefdirigent der Filharmonie Brno. Seine Tätigkeit als Dirigent in Oper und Konzert, als Pianist und Kammermusiker ist gekennzeichnet durch ein breit gefächertes Repertoire, das vom Barock bis zur Gegenwart reicht. Als einer der innovativsten Dirigenten der klassischen Musik ist er bekannt für seine spannenden und durchdachten Programmkonstellationen wie auch für die enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Komponisten wie Luciano Berio, William Bolcom, John Cage, Manfred Trojahn, Philip Glass, Heinz Winbeck, Laurie Anderson, Philippe Manoury, Aaron Copland, Hans Werner Henze, Michael Nyman und Kurt Schwertsik. Als Gast dirigierte Davies u.a. das Cleveland und das Philadelphia Orchestra, das Chicago und Boston Symphony Orchestra, die San Francisco Symphony, das New York Philharmonic Orchestra, das Yomiuri-Nippon-Sinfonieorchester Tokio sowie in Europa u.a. das Concertgebouw-Orchester Amsterdam, das Gewandhausorchester Leipzig, die Dresdner Philharmoniker, die Bamberger Symphoniker, die Münchner Philharmoniker, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Orchestra Filarmonica della Scala Milano, die Accademia di Santa Cecilia di Roma, das Orquesta Nacional de España und die St. Petersburger Philharmoniker. Nach seinem Debüt bei den Bayreuther Festspielen (1978) gastierte er mit einem vielfältigen Opernrepertoire u.a. bei den Salzburger Festspielen, dem Lincoln Center Festival New York, an der Houston Grand Opera, der Wiener, der Hamburgischen und der Bayerischen Staatsoper, der Lyric Opera of Chicago, der Metropolitan Opera in New York, der Opéra National de Paris sowie dem Teatro Réal in Madrid und arbeitete dabei mit Regisseuren wie Harry Kupfer, Götz Friedrich, Achim Freyer, Peter Zadek, Robert Altmann, Juri Ljubimow, Olivier Tambosi, Robert Wilson und Ken Russell zusammen. Er war Chefdirigent des Saint Paul Chamber Orchestra, des Stuttgarter Kammerorchesters sowie des Sinfonieorchesters Basel und hatte Generalmusikdirektorenposten am Württembergischen Staatstheater Stuttgart, der Oper Bonn und beim Internationalen Beethovenfest inne. In Österreich war Dennis Russell Davies Chefdirigent des Radio Symphonie Orchesters Wien (1997-2002) und Chefdirigent des Bruckner Orchester Linz sowie Operndirektor des Landestheaters Linz (2002-2017). Dennis Russell Davies wurde in Toledo (Ohio) geboren und studierte Klavier und Dirigieren an der New Yorker Juilliard School.



04 / 2018

Foto: Reinhard Winkler

Florian Erdl
Gastdirigent

(Repertoirevorstellungen von Franz Schrekers *Der ferne Klang* und Wolfgang Amadeus Mozarts *Die Zauberflöte*)

Florian Erdl war für Strauss' *Capriccio* Musikalischer Assistent von Generalmusikdirektor Sebastian Weigle, worauf in der kommenden Saison nun Schrekers *Der ferne Klang* und Mozarts *Die Zauberflöte* folgen. Gastdirigate führen ihn 2018 zur Philharmonie Merck und 2019 zum Sønderjyllands Symfoniorkester. Nach zwei Jahren als Kapellmeister an der Oper Graz und drei Jahren als Erster Kapellmeister am Schleswig-Holsteinischen Landestheater Flensburg ist Florian Erdl seit 2017 Erster Kapellmeister am Theater Pforzheim. Als Gast dirigierte er an den Theatern Innsbruck, Kiel und Coburg, zudem war er ab 2010 Musikalischer Leiter der Kammeroper Frankfurt. Neben Werken wie Bizets *Carmen* oder



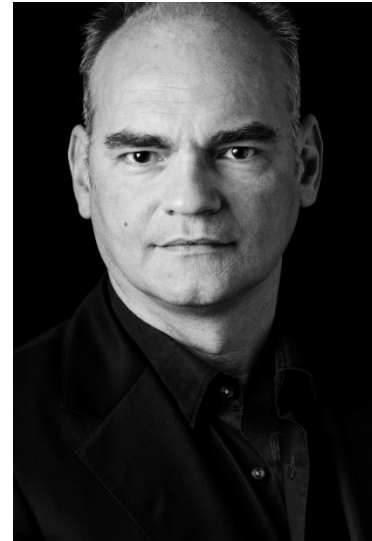
Niccolais *Die lustigen Weiber von Windsor* sowie Mozarts *Die Zauberflöte* oder *Così fan tutte* umfasst sein Repertoire u.a. Strawinskys *Geschichte vom Soldaten* und Bartóks *Herzog Blaubarts Burg*. In jüngerer Zeit bestimmen besonders Kompositionen von Donizetti und Verdi (*La traviata*, *Macbeth* und *Un ballo in maschera*) seine Arbeit. Schwerpunkte seiner Sinfoniekonzerte sind das spätromantische bis expressionistische Repertoire bis hin zu den Werken von Hans Werner Henze, wobei er sich ebenfalls für Neue Musik engagiert; zuletzt in Dortmund mit einigen Uraufführungen. Zahlreiche Kinder- und Jugendkonzerte sowie das third-stream-open-air-Konzert mit der JazzBigBand Graz runden seine Tätigkeit ab. Von vielen Opernübernahmen seien neben Mozarts *Le nozze di Figaro*, Tschaikowskis *Eugen Onegin* und Weills *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* besonders Puccinis *Madama Butterfly*, Verdis *Falstaff*, Previn's *A Streetcar Named Desire* und Bergs *Lulu* erwähnt. Erdl betrieb neben dem Studium Orchesterdirigieren und Musiktheorie Studien in Philosophie, Musikwissenschaft und Regie.

04 / 2018

Foto: Martin Pudenz

Lothar Koenigs
Gastdirigent
(Wiederaufnahme von Richard Strauss' *Capriccio*)

Lothar Koenigs wird an der Oper Frankfurt die Wiederaufnahme von Richard Strauss' *Capriccio* leiten. Er war von 2009 bis 2016 Musikalischer Direktor des Welsh National Opera in Cardiff und von 1999 bis 2003 Generalmusikdirektor in Osnabrück. Seither brachten ihn Gastengagements an die Wiener Staatsoper, die Metropolitan Opera in New York (*Don Giovanni*), die Bayerische Staatsoper in München, die Semperoper Dresden (*Don Giovanni*), das Teatro alla Scala in Mailand, die Hamburgische Staatsoper, La Monnaie in Brüssel und die Opéra National de Lyon (*Wozzeck* / Janáček-Zyklus mit *Jenůfa*, *Katja Kabanowa* und *Die Sache Makropulos* / *Lohengrin*) mit einem breiten Repertoire von Mozart bis Berg und einem Schwerpunkt auf Opern von Wagner, Strauss und Janáček. Höhepunkte seiner Zeit an der Welsh National Opera markierten *Die Meistersinger von Nürnberg* (2010), die er im selben Jahr in einer TV-Übertragung bei den BBC Proms dirigierte, *Tristan und Isolde* beim Edinburgh International Festival (2012) sowie *Moses und Aron* (2015) im Londoner Royal Opera House Covent Garden. Lothar Koenigs leitete außerdem sinfonische Konzerte mit dem Hallé Orchestra, dem Orchestre Philharmonique de Luxembourg, dem Yomiuri Nippon Symphony Orchestra Tokyo, dem RAI Orchestra Turin, dem DSO Berlin, dem Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia Rom, den Rotterdamer Philharmonikern, dem Orchestra Sinfonica de Sao Paulo, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, den Wiener Symphonikern, der Dresdner Philharmonie, dem Sydney Symphony Orchestra und dem Boston Symphony Orchestra beim Tanglewood Festival. Jüngste Engagements umfassen *Ariadne auf Naxos* am Royal Opera House Covent Garden, *Elektra* am Opernhaus Zürich, eine Neuproduktion von *Lulu* an der Metropolitan Opera in New York, *Wozzeck*, *Ariadne auf Naxos* und *Lohengrin* für die Bayerische Staatsoper, *Salome* für die Staatsoper Stuttgart, *Elektra*, *Die tote Stadt* in Warschau, *Daphne* und *Capriccio* für La Monnaie in Brüssel, *Moses und Aron* für das Teatro Real Madrid, *Wozzeck* and Brittens *War Requiem* in Oslo, *Der Kreidekreis* in Lyon sowie *Tristan und Isolde*, *Lohengrin*, *Don Giovanni*, *Katia Kabanowa*, *Fidelio*, *Ariadne auf Naxos*, *Turandot* und *Pelléas et Mélisande* für die WNO. Zukünftige Engagements sind mit dem BBC Symphony Orchestra in Londons Barbican Centre, *Ariadne auf Naxos* und *Lohengrin* in München, Schönbergs *Erwartung* konzertant in Rom, *Pique Dame* in Oslo und *La clemenza di Tito* an der Met. Lothar Koenigs studierte Klavier und Dirigieren in Köln.



04 / 2018

Foto: Alexander Paul Englert

Francesco Lanzillotta

Gastdirigent

(Konzertante Aufführungen / Frankfurter Erstaufführung von Verdis *Il corsaro*)

Francesco Lanzillotta gilt als einer der renommiertesten italienischen Dirigenten seiner Generation. 2010 wurde er zum Ersten Gastdirigenten am Opernhaus von Varna in Bulgarien berufen und leitet seit 2014/15 als Chefdirigent die Filarmonica Arturo Toscanini in Parma. Mit *Rigoletto* eröffnete er 2015 das Macerata Opera Festival und 2017 wurde er dessen Musikalischer Leiter. Im Sommer 2018 leitet er dort *L'elisir d'amore*. Künftige Engagements bringen Francesco Lanzillotta zudem für *Don Checco* zurück an das Teatro San Carlo in Neapel, für *Macbeth* erstmals an das Opernhaus Zürich und für *Don Giovanni* an das New National Theatre Tokyo. Debüts der jüngeren Vergangenheit umfassen *L'italiana in Algeri* an der Ungarischen Staatsoper in Budapest, *Lucia di Lammermoor* an der Opéra de Toulon, *Nabucco* an der Deutschen Oper Berlin, *Rigoletto* an der Semperoper Dresden sowie Konzerte mit dem Tokyo Philharmonic Orchestra. Engagements führten Francesco Lanzillotta an die Opéra National de Montpellier, an die Opéra National de Wallonie in Nancy, an das Aalto-Theater Essen, das Teatro La Fenice in Venedig und zum Rossini Opera Festival in Pesaro. Er arbeitete außerdem an wichtigen italienischen Opernhäusern und leitete namhafte Orchester, darunter das Orchestra Sinfonica Nazionale della RAI, Orchestra della Svizzera italiana, Orchestra Teatro Filarmonico di Verona, Orchestra del Teatro San Carlo, Orchestra Verdi di Milano, Orchestra del Teatro Verdi, Gyeonggi Philharmonic Orchestra in Suwon (Korea) und das Sofia Philharmonic Orchestra. In seiner Heimatstadt Rom studierte Francesco Lanzillotta Dirigieren und Komposition am Konservatorium Santa Cecilia. Außerdem studierte er Klavier und nahm bei Meisterkursen für Dirigieren in New York und Madrid teil.



04 / 2018

Foto: Manuela Giusto

Uwe Dierksen
Komponist und Gastdirigent
(Uraufführung seiner Rockoper *Mina*)

Nach seinem Stummfilm-Revue-Abend *Ma(i)nhatta* (2017) kehrt Uwe Dierksen in der kommenden Spielzeit für die Uraufführung von *Mina* als Dirigent und Komponist an die Oper Frankfurt zurück. Uwe Dierksen ist seit 1983 Posaunist des Ensemble Modern und arbeitete seitdem mit namhaften Musikern, Komponisten und Dirigenten zusammen. Zahlreiche Kompositionen sind für ihn geschrieben worden. Als international konzertierender Solist spielte Uwe Dierksen u.a. mit dem Radio-Sinfonieorchester Wien (ORF), dem Bayerischen Rundfunk-Sinfonieorchester, dem Westdeutschen Sinfonieorchester (WDR), dem Arditti Quartett, dem Frankfurter Opern- und Museumsorchester, dem Niederländischen Rundfunkorchester, dem Konzertorchester Lissabon und den Wiener Symphonikern. Er unterrichtete an der Hochschule der Künste in Bremen, bei den Internationalen Ferienkursen in Darmstadt, der International Academy for Contemporary Music in Graz, bei der New World Symphony in Miami und regelmäßig in Luzern bei der Akademie für zeitgenössische Musik. Als jüngste eigene Arbeiten entstanden 2016 seine Pop-Rock Kompositionen *A Blue Rock Thrush* (mavis-music) beim Label Intuition (Schott Verlag). Im Auftrag von ZDF/Arte und der Murnau Stiftung komponiert er Filmmusik, insbesondere für Stummfilme, sowie Theatermusik und Musik für Industriefilme. Er ist künstlerischer Leiter und Komponist des Stummfilm-Revue-Abends *Welcome to American Vaudeville* 2015 an der Komischen Oper Berlin. Sein vom SWR produziertes Hörstück *Irres Licht* (Text: Matthias Göritz) mit Christian Brückner, Judith Rosmair und Franziska Junge erschien im Januar 2014 auf SWR2, beim hr und bei Deutschlandfunk sowie 2016 als Live-Version beim Literatur Festival in Frankfurt und bei den Ruhrfestspielen 2017. Im Rahmen des diesjährigen Literatur Festivals komponiert er die Musik zu einem Lesungskonzert mit Frank Witzel, dem deutschen Buchpreisträger 2016. Seit acht Jahren arbeitet er intensiv an Frankfurter Schulen im Bereich kultureller Bildung. Uwe Dierksen studierte Posaune in Hannover, Hamburg und London sowie Dirigieren am Mozarteum Salzburg.



04 / 2018

Foto: Andreas Etter / Ensemble Modern

Olga Neuwirth
Komponistin
(Deutsche Erstaufführung ihres Musiktheaters *Lost Highway*)

Für ihre Kompositionen zieht die österreichische Komponistin Olga Neuwirth Impulse aus den unterschiedlichsten Bereichen wie der Literatur, Kunst, Film, Comic oder Wissenschaft, aus High und Low Art sowie aus der installativen Kunst und der Technologie. Für ihr 2003 in Graz uraufgeführtes Musiktheater *Lost Highway* bildet David Lynchs gleichnamiger Film die Grundlage. Der Neuproduktion des Werks an der Londoner English National Opera im Young Vic wurde 2009 der South Bank Show Award verliehen. Nun erfolgt die Deutsche Erstaufführung im Bockenheimer Depot. Neuwirth



studierte in San Francisco am Conservatory of Music und am Art College Malerei und Film. In Wien führte sie ihre Studien an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst sowie am Elektroakustischen Institut weiter. Wesentliche Anregungen erhielt sie durch die Begegnungen mit den Komponisten Adriana Hölszky, Tristan Murail und Luigi Nono. 1991 machte Olga Neuwirth mit ihren beiden Mini-Opern nach Texten von Elfriede Jelinek mit nur 22 Jahren das erste Mal international auf sich aufmerksam. 1998 wurde sie im Rahmen der Reihe »Next Generation« bei den Salzburger Festspielen in zwei Porträtkonzerten vorgestellt und im darauffolgenden Jahr kam ihr erstes abendfüllendes Musiktheater *Bählamms Fest* auf ein Libretto der Nobelpreisträgerin Elfriede Jelinek nach Leonora Carrington bei den Wiener Festwochen zur Uraufführung. Ihr für Pierre Boulez und das London Symphony Orchestra geschriebenes Werk *Clinamen / Nodus* war nach der Londoner Uraufführung 2000 in einer weltweiten Tournee zu hören. Ihrem vielfältigen Interesse und ihrer Neugier folgend, lässt sie seit den frühen 1990er Jahren in vielen ihrer Stücke Ensemble, Elektronik und Videoeinspielungen zu einem genreübergreifenden visuellen und akustischen Sinnerlebnis verschmelzen. Dafür gilt sie in der sogenannten Neue Musik-Szene als Pionierin. So entstanden auch verschiedene Klanginstallationen, Ausstellungen, Theater- und Filmmusiken, die 2007 mit der Einladung zur documenta 12 in Kassel ihren Höhepunkt fanden. 2012 feierten gleich zwei ihrer Musiktheaterwerke Premiere: *The Outcast* nach Leben und Werk von Herman Melville am Nationaltheater Mannheim und eine Neuinterpretation von Alban Bergs *Lulu* mit dem Titel *American Lulu* an der Komischen Oper Berlin (2013 auch in einer Neuproduktion in Bregenz, Edinburgh und London zu hören). *Masaot / Clocks without Hands*, geschrieben für die Wiener Philharmoniker, wurde im Mai 2015 in Köln unter Daniel Harding uraufgeführt und nach Aufführungen in Wien und Luxemburg in der Carnegie Hall unter der Leitung von Valerij Gergiev gespielt. Im Dezember 2019 wird ihre neueste Bühnenkomposition, *Orlando* nach Virginia Woolf, als Auftragswerk der Wiener Staatsoper dort uraufgeführt. Olga Neuwirth erhielt verschiedene nationale und internationale Preise, u.a. 2010 den Großen Österreichischen Staatspreis. Sie ist seit 2006 Mitglied der Akademie der Künste Berlin und seit 2013 Mitglied der Akademie der Künste München. 2002 und 2016 war sie Composer-in-residence bei den Luzerner Festwochen.

04 / 2018

Foto: Harald Hoffmann

Nelly Danker
Regisseurin
(Frankfurter Erstaufführung von Bruno Madernas *Satyricon*)

Nelly Danker inszenierte Opern und andere Musiktheater-Formate u.a. bei Kansai Nikiikai in Osaka, *Die Spielzeugschachtel* nach Claude Debussy in der Philharmonie Berlin und im Festspielhaus Baden-Baden, Moritz Eggerts *Die Schnecke* sowie Ruggero Leoncavallos *La bohème* am Theater Luzern, *Lonely house* mit Liedern von Kurt Weill an der Hamburgischen Staatsoper, die japanische Oper *Ai En* von Minoru Miki am Theater Heidelberg, *Carmen* im Saalbau Neukölln, *Robin Hood* von Frank Schwemmer am Staatstheater Karlsruhe, *La didone abbandonata* von Niccolò Jommelli auf Schloss Solitude sowie im Rahmen von »Innenleben. Eine musiktheatralische Ausstellung« die Uraufführung von *Three varnish* von Scanio im Bockenheimer Depot Frankfurt. Derzeit inszeniert sie mit *Die Posthornkutscher* ein interaktives Musiktheater an der Philharmonie Luxembourg. Von 2002 bis 2006 war sie persönliche Mitarbeiterin von Hans Neuenfels und arbeitete in dieser Zeit bei all seinen Inszenierungen mit (u.a. Deutsche und Komische Oper Berlin, Staatsoper Stuttgart, Hamburgische Staatsoper, Ruhrtriennale, Bayreuther Festspiele). Nelly Danker erhielt Stipendien der Akademie Musiktheater heute und der Akademie Schloss Solitude. Ihre Produktion der Familienoper *Robin Hood* am Badischen Staatstheater Karlsruhe wurde zum »Ausgezeichneten Ort im Land der Ideen« ernannt; ihre Inszenierung der *Zauberflöte* in Osaka (Japan) wurde mit dem Yoshio-Sagawa-Musikpreis ausgezeichnet. 2013 gründete sie mit Silke Schwarz das KinderMusikTheater Heidelberg, mit dem sie vielfältige Projekte, Konzerte wie Workshops realisiert. Seit 2015 gehört sie zum Team des Jungen Pfalzbaus in Ludwigshafen und gibt dort Musiktheaterkurse für Kinder. Nelly Danker stammt aus einer deutsch-japanischen Musikerfamilie und studierte Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin.



04 / 2018

Foto: Miya Igarashi

Damiano Michieletto
Regisseur
(Premiere von Franz Schrekers *Der ferne Klang*)

Damiano Michieletto, einer der interessantesten Opernregisseure unserer Zeit, gibt sein Debüt an der Oper Frankfurt und wird auch in der Spielzeit 2019/20 für eine Neuproduktion an das Haus zurückkehren. Der gebürtige Venezianer wird an die wichtigsten europäischen Opernhäuser sowie zu renommierten Festivals eingeladen. Im Juni 2018 kehrt er für eine Neuproduktion von *Don Pasquale* an die Opéra National de Paris zurück. Jüngste Inszenierungen waren *A Midsummer Night's Dream* am Theater an der Wien, *Die lustige Witwe* in Venedig, *La Damnation de Faust* am Teatro dell'Opera in Rom, *Rigoletto* an der Nationale Opera Amsterdam, *Die Zauberflöte* an der Opera di Firenze sowie *Il viaggio a Reims* am Königlichen Opernhaus Kopenhagen, *Falstaff* am Teatro alla Scala in Mailand, *Samson et Dalila* in Paris und *Cendrillon* an der Komischen Oper Berlin. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Teatro La Fenice in seiner Heimatstadt: Dort entstanden u.a. ein Mozart-Da-Ponte-Zyklus und *Die Zauberflöte* sowie die Uraufführung von Perrocos *Aquagranda* und *The Rake's Progress*. Damiano Michieletto arbeitete mehrfach bei den Salzburger Festspielen, am Opernhaus Zürich, am Royal Opera House Covent Garden, am Theater an der Wien, beim Rossini Opera Festival in Pesaro sowie weiterhin in Brüssel, Neapel, Turin, Palermo, Valencia, Budapest, Sydney und Melbourne. Mit großem Erfolg inszeniert der Italiener auch an Schauspielhäusern, u.a. am Teatro Stabile del Veneto (*Gogols Der Revisor*) und am Piccolo Teatro in Mailand (*Die Dreigroschenoper*). Seine Studien absolvierte der mit dem Francesco Abbiati Preis ausgezeichnete Künstler an der Paolo Grassi School of Dramatic Art in Mailand sowie an der Universität Venedig.



04 / 2018

Foto: Fabio Lovino

Yuval Sharon
Regisseur
(Deutsche Erstaufführung von Olga Neuwirths *Lost Highway*)

Mit *Lohengrin* wird der Regisseur im Sommer 2018 sein Debüt bei den Bayreuther Festspielen geben. Von der New York Times als »opera's disrupter in residence« gepriesen, gehört der US-Amerikaner Yuval Sharon mit seinen unkonventionellen und medienübergreifenden Arbeiten zu den aufregendsten Musiktheaterregisseuren der jüngeren Generation. Er ist Gründer und Künstlerischer Direktor von The Industry in Los Angeles, einem renommierten und experimentellen Ensemble unterschiedlicher Künstler, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Oper an ungewöhnlichen Orten sowie im städtischen Raum zur Aufführung zu bringen; darunter sind u.a. die Weltpremieren von *Hopscotch*, *Invisible Cities* und *Crescent City*. In Los Angeles entwickelte und realisierte er außerdem die beiden »Performance Installationen« *In C* am Hammer Museum und *Nimbus* in der Walt Disney Concert Hall. Derzeit hat er eine dreijährige Residenz an der Los Angeles Philharmonic inne, wo er 2017 nach einem Uraufführungsabend zum 70. Geburtstag von John Adams unter Leitung des Komponisten einen Schubert-Beckett-Abend mit Ian Bostridge inszenierte sowie später Lou Harrison's *Young Caesar*. Außerdem realisierte er *War of the Worlds*, wobei die Aufführung simultan innerhalb und außerhalb des Konzerthauses stattfand, *A Trip to the Moon* in der Walt Disney Concert Hall und zuletzt Mahlers *Das Lied von der Erde* unter der Musikalischen Leitung von Gustavo Dudamel. In Europa hat sich Yuval Sharon vor allem einen Namen mit John Adams' *Doctor Atomic* am Badischen Staatstheater Karlsruhe gemacht, wofür ihm 2014 der Götz-Friedrich-Preis verliehen wurde. Weitere Produktionen waren Eötvös' *Drei Schwestern* an der Wiener Staatsoper, Janáčeks *Das schlaue Fuchslein* sowie Debussys *Pelléas et Mélisande* mit dem Cleveland Orchestra u.a. im Wiener Musikverein. Weiterhin sind geplant John Cages *Europas I & II* (Herbst 2018) und *Die Zauberflöte* an der Berliner Staatsoper Unter den Linden (Februar 2019). 2017 wurde Yuval Sharon mit dem MacArthur Stipendium ausgezeichnet sowie mit dem Theater-Stipendium der Foundation for Contemporary Art. Er ist im Vorstand von Opera America, dem Künstlerischen Rat des Hammer Museums und Stipendiat des LA Institute for Humanities.



04 / 2018

Foto: Casey Kringlen

Lydia Steier
Regisseurin
(Premiere von Peter I. Tschaikowskis *Iolanta* [Frankfurter Erstaufführung] und Igor Strawinskys *Oedipus Rex*)

Lydia Steier wird als eine der führenden Opernregisseurinnen ihrer Generation gehandelt. Kommende Projekte der gebürtigen Amerikanerin sind unter anderem eine Neuproduktion von Mozarts *Die Zauberflöte* zur Eröffnung der Salzburger Festspiele 2018. Steiers Produktion von Karlheinz Stockhausens *Donnerstag aus LICHT* wurde vom Fachmagazin *Opernwelt* zur »Inszenierung des Jahres« 2016 gekürt. Weiterhin war sie sowohl 2015 für Pascal Dusapins *Perelà* am Staatstheater Mainz und 2012 für Händels Oratorium *Saul* am Oldenburgischen Staatstheater für den FAUST-Preis nominiert. Wichtige Arbeiten der letzten Spielzeiten beinhalten unter anderem Berlioz' *Les Troyens* an der Semperoper Dresden, Händels *Jephtha* für die Wiener Festwochen, *Giulio Cesare in Egitto* an der Komischen Oper Berlin, *Alcina* an der Oper Basel, Wagners *Lohengrin* für die Los Angeles Opera, Strauss' *Ariadne auf Naxos*, Mozarts *Die Entführung aus dem Serail* und Monteverdis *L'Orfeo* für das Theater Bern, Verdis *Aida* und Wagners *Der fliegende Holländer* in Heidelberg, *Madama Butterfly* für die Oper Bremen, Franz Lehárs *Die lustige Witwe* in Weimar, *Katja Kabanowa* und *Albert Herring* in Oldenburg und eine vielgepriesene Originalversion von Purcells *Fairy Queen* in Regensburg. Als leidenschaftliche Fürsprecherin der Neuen Musik entwickelt Steier derzeit Stücke mit den Komponisten Michael Wertmüller, Dai Fujikura, Hans Thomalla und David T. Little. In der Vergangenheit hat sie mit Pascal Dusapin, Du Yun, Huang Rao and Dennis DeSantis zusammengearbeitet. Eine enge Verbindung besteht seit ihrer Gründung zur Gruppe ICE (International Contemporary Ensemble). Für sie entstand die Multimedia-Inszenierung von Peter Maxwell-Davies' *Eigth songs for a mad king*, die in über fünfzehn Städten gezeigt wurde, darunter Chicago, Cleveland, New York und Michuacan, Mexiko. Nach Studienabschlüssen in Gesang am Oberlin Conservatory of Music und in Regie an der Carnegie Mellon University zog Lydia Steier 2002 mit einem William J. Fullbright Stipendium nach Berlin.



04 / 2018

Foto: Sandra Then

Ambur Braid

Sopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Scintilla in *Satyricon* von Bruno Maderna, Königin der Nacht in Mozarts *Die Zauberflöte* und Helmwig in Wagners *Die Walküre*)

Die kanadische Koloratursopranistin Ambur Braid, eines der spannendsten Talente ihres Fachs, wird in der nächsten Spielzeit Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. Hier sang sie zuletzt in konzertanten Aufführungen von Donizettis *Roberto Devereux* die Partie der Elisabetta sowie in der vergangenen Spielzeit die Königin in Křeneks *Das geheime Königreich* und die Königin der Nacht (*Die Zauberflöte*). Mit letztgenannter Partie war sie ebenfalls an der English National Opera in London, der Calgary Opera sowie an der Canadian Opera Company in Toronto zu erleben. Dort gehörte Ambur Braid für einige Jahre zum Ensemble und nahm dort Rollen wie Dalinda (*Ariodante*), Händels Semele, Elisabetta (*Roberto Devereux*) oder Adele (*Die Fledermaus*) in ihr Repertoire auf. Im Oktober 2018 wirkt sie dort als Sabina in der Uraufführung von Rufus Wainwrights Oper *Hadrian* mit. Die mehrfach ausgezeichnete Sängerin gastierte als Floria Tosca an der Calgary Opera, als Anne Trulove (*The Rake's Progress*) in Lissabon, als Konstanze (*Die Entführung aus dem Serail*) an der Opéra Atelier in Toronto sowie als Violetta (*La traviata*) an der Arizona Opera. Ambur Braid wurde an der Glenn Gould School of the Royal Conservatory of Music und am San Francisco Conservatory of Music ausgebildet.



04 / 2018

Foto: Jennifer Toole

Kirsten MacKinnon

Sopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Erste Dame in Mozarts *Die Zauberflöte*, Gräfin Madeleine in *Capriccio* von Richard Strauss, Micaëla in Georges Bizets *Carmen* und Gräfin Almaviva in Mozarts *Le nozze di Figaro*)

Von der Fachpresse als vielversprechende Künstlerin gepriesen, gab die junge Sopranistin Kirsten MacKinnon jüngst an der Oper Frankfurt ihr Deutschland-Debüt als Ines in Meyerbeers *L'Africaine – Vasco da Gama*, bevor sie in der kommenden Spielzeit festes Mitglied des Ensembles wird. Die Preisträgerin der Metropolitan Opera National Council Auditions 2017 war zuletzt als Fiordiligi (*Così fan tutte*) beim Glyndebourne Festival sowie als



Micaëla (*Carmen*) und Gräfin Madeleine (*Capriccio*) an der Philadelphia Opera zu Gast. Außerdem sang die Kanadierin Helena (*A Midsummer Night's Dream*) in einer Produktion des Festivals Aix-en-Provence in Peking, Pamina (*Die Zauberflöte*) an der Canadian Opera Company in Toronto und Gräfin Almaviva (*Le nozze di Figaro*) an der Garsington Opera. Kirsten MacKinnon ist Absolventin des Curtis Institute of Music in Philadelphia, wo sie bereits Rollen wie u.a. Mimì (*La Bohème*), Tschaikowskis Iolanta, Elettra (*Idomeneo*), Füchsin Schlaupfopf (*Das schlaue Fuchslein*) und Lisa (*La sonnambula*) in ihr Repertoire aufnahm. Konzerte führten die Sängerin mit dem Münchner Rundfunkorchester, dem Chamber Orchestra of Philadelphia und dem Vancouver Symphony Orchestra.

04 / 2018

Foto: Jiacheng Xiong

Zanda Švėde
Mezzosopran

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Dryade in *Ariadne auf Naxos* von Richard Strauss, Titelpartie in Georg Friedrich Händels *Xerxes* sowie die Titelpartie von Georges Bizets *Carmen*)

Die lettische Mezzosopranistin Zanda Švėde gehört ab der Spielzeit 2018/19 zum Ensemble der Oper Frankfurt. In der Saison 2017/18 debütierte sie an der Lyric Opera Chicago als Maddalena in *Rigoletto* sowie als Grimgerde in *Die Walküre* inszeniert von David Pountney. Außerdem feierte sie ihr Debüt an der Atlanta Opera in der Titelpartie von *Carmen* und kehrt als Maddalena zurück an die Lyric Opera of Kansas City. Highlights der jüngeren Vergangenheit sind ihre Hausdebüts als *Carmen* an der Lyric Opera of Kansas City und als Olga in einer konzertanten Produktion von *Eugen Onegin* an der North Carolina Opera. An der San Francisco Opera sang sie Suzuki in *Madama Butterfly*, Maddalena, die Kammerzofe in *Die Sache Makropulos*, Dritte Dame in *Die Zauberflöte*, Flora in *La traviata*, Lena in der Uraufführung von Marco Tutinos *Two Women (La Ciociara)*, Alisa in *Lucia di Lammermoor* und Tisbe in Rossinis *La Cenerentola*. Weitere Engagements waren María in Piazzollas *María de Buenos Aires*, Endimione in Cavallis *La Calisto* sowie die Hauptrolle in Massenets *Cléopâtre*. In der Saison 2016/17 debütierte sie außerdem bei der Palm Beach Opera als Suzuki (*Madama Butterfly*) und sang Olga an der Lyric Opera of Chicago. Ihr Konzert-Repertoire umfasst Beethovens 9. Sinfonie mit der San Francisco Symphony, Pergolesis *Stabat Mater*, Vivaldis *Gloria*, Mozarts *Requiem*, Liszts *Krönungsmesse*, Bachs *Weihnachtsoratorium* und Haydns *Messe in Zeiten des Krieges*. Zanda Švėde war Adler-Stipendiatin an der San Francisco Opera und studierte an der Jāzeps Vītols Latvian Academy of Music in Riga, der Manhattan School of Music, der Scuola Italia und 2013 beim Merola Opera Program.



04 / 2018

Foto: Aiga Redmane

Gerard Schneider

Tenor

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Der Hirte in Karol Szymanowskis *Król Roger*, Erster Geharnischter in Mozarts *Die Zauberflöte* und Prinz in Antonín Dvořáks *Rusalka*)

Der österreichisch-australische Tenor Gerard Schneider gehört ab der Spielzeit 2018/19 dem Ensemble der Oper Frankfurt an. Er trat weltweit in Opern- und Konzerthäusern auf und debütierte in führenden Rollen u.a. am Sydney Opera House, in der Carnegie Hall, dem Barbican Centre und bei den Salzburger Festspielen. Sein Repertoire umfasst vor allem Partien des Belcanto, der Romantik und des Verismo. 2014 war er Mitglied des Young Artist Program bei den Salzburger Festspielen und sang Ruiz neben Plácido Domingo, Anna Netrebko und Francesco Meli in einer Neuproduktion von Verdis *Il trovatore* mit den Wiener Philharmonikern. Im selben Jahr sang er die Titelrolle in Mozarts *La clemenza di Tito* an der Universität Mozarteum Salzburg und debütierte in St. Petersburg in der Rolle des Satyavan in Gustav Holsts Oper *Savitri*. Weitere Engagements beinhalten u.a. Auftritte an der Welsh National Opera, der Scottish Opera, der State Opera of South Australia, London Symphony Orchestra, West Australian Opera, den Wiesbadener Maifestspielen und im Bregenzer Festspielhaus. 2016 sang er in Pietro Mascagnis *Iris* beim Bard Summerscape Festival, kurz darauf debütierte er in der Hauptpartie von Mozarts *Idomeneo* beim Kilkenny Arts Festival in Irland. Zusammen mit dem Ensemble Modern nahm er während einer Live-Performance (u.a. im Frankfurter Goethe-Haus) *Romeo und Julia* auf und sang in Brian Irvines und Neil Martins Oper *Mary Gordon* in der Dublin Concert Hall in Irland zusammen mit dem RTE National Symphony Orchestra. Jüngst trat er in Franco Alfanos *Risurrezione* beim Wexford Festival Opera und bei seinem Debüt als Arturo in Bellinis *La straniera* in der Washington Concert Opera in Erscheinung. 2017 sang er als Boris in Leoš Janáčeks *Katja Kabanowa* am Peter Jay Sharp Theatre, Lincoln Center, Rossinis *Stabat Mater* mit dem Chamber Orchestra of the Triangle unter Lorenzo Muti, eine Serie von Konzerten mit den Nürnberger Symphonikern und Danilo in *Die lustige Witwe* beim Kyoto Summer Music Festival in Japan. Neben seinen Rollen an der Oper Frankfurt wird Gerard Schneider in der kommenden Saison außerdem an der Opera Omaha in der Titelrolle von Gounods *Faust* debütieren. Gerard Schneider wurde mehrfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Phoebe Patrick Award, dem Guildhall School of Music and Drama Preis, dem David Harper Preis und dem Australian Opera Auditions Committee Preis. Nach seiner Ausbildung an der New Yorker Juilliard School bei Edith Wiens ermöglichte ihm das Londoner Royal Opera House ein Engagement im National Opera Studio.



04 / 2018

Foto: Agentur

Božidar Smiljanić

Bassbariton

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Garibaldo in Händels *Rodelinda*, Sprecher in Mozarts *Die Zauberflöte*, Heger / Jäger in Dvořáks *Rusalka*, Ariodate in Händels *Xerxes* und Zuniga in Bizets *Carmen*)

Der Bass Božidar Smiljanić wird mit der Spielzeit 2018/19 neues Ensemblemitglied der Oper Frankfurt. 2014 feierte er sein Debüt beim Glyndebourne Festival und trat seitdem u.a. an der Scottish Opera (Schaunard in *La Bohème*), der Garsington Opera (Haly in *L'italiana in Algeri*) und mit Glyndebourne on Tour (Masetto in *Don Giovanni*) auf. Der Brite mit serbischen Wurzeln war Harewood Artist an der English National Opera, wo er als Marquis in *La traviata* debütierte, die Titelrolle in Mozarts *Le nozze di Figaro* und erneut Schaunard sang. Der Finalist des Gesangswettbewerbs Neue Stimmen 2017 wird bei den kommenden Bregenzer Festspielen in *Il barbiere di Siviglia* zu erleben sein. Sein Repertoire umfasst außerdem Partien wie Nick Shadow (*The Rake's Progress*), Leporello (*Don Giovanni*), Monterone (*Rigoletto*), Le Roi (*Cendrillon*), Superintendent Budd (*Albert Herring*), Betto (*Gianni Schicchi*), Der Major (Rimsky-Korsakows *Mainacht*) und Luka (Waltons *The Bear*). Als gefragter Konzertsänger trat Božidar Smiljanić zuletzt in *Messiah* mit Hervé Niquet & Le Concert spirituel, als Masetto (*Don Giovanni*) mit den Bamberger Sinfonikern unter Jakub Hrůša sowie in der Hamburger Elbphilharmonie auf, in *La Damnation de Faust* mit den Royal Liverpool Philharmonic Orchestra unter John Nelson, in Sullivans *Yeomen of the Guard* mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra unter John Wilson sowie als Don Simone (*La finta semplice*) unter Ian Page für die Wiedereröffnung der Queen Elizabeth Hall in London. Während seines Studiums an der Londoner Royal Academy of Music tourte Božidar Smiljanić mit Bach-Kantaten unter Masaaki Suzuki in Europa und den USA.



04 / 2018

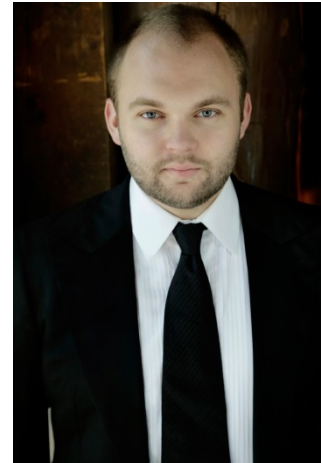
Foto: J. Kim

Matthew Swensen

Tenor

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Almerik in Peter I. Tschaikowskis *Iolanta* sowie Hirte in Igor Strawinsky *Oedipus Rex*, Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte*, Camille de Rosillon in Franz Lehárs *Die lustige Witwe* und Flavio in Vincenzo Bellinis *Norma*)

Der amerikanische Tenor Matthew Swensen verstärkt ab der Spielzeit 2018/19 das Ensemble der Oper Frankfurt, wo er u.a. Tamino in Mozarts *Die Zauberflöte* singen wird. Der junge Künstler ist ein gefragter Konzert- und Oratoriensänger und debütierte in der Spielzeit 2016/17 an der Carnegie Hall in Bachs Magnificat u.a. mit dem Cecilia Chorus and Orchestra unter der Leitung von Dennis Keane. Außerdem sang er den Tenorpart in Mozarts Requiem unter der Leitung von Gary Thor Wedow in der Alice Tully Hall. Matthew Swensen war Mitglied des Wolftrap Opera Studios und wechselte im Anschluss in das Gerdine Young Artist Program der Opera St. Louis, wo er u.a. in Ricky Ian Gordons *Grapes of Wrath* und Puccinis *Madama Butterfly* auf der



Bühne stand. Zudem ist Matthew Swensen ein begeisterter Liedsänger und interpretierte Schuberts *Die schöne Müllerin* in Rochester und in der Paul Recital Hall des Lincoln Centers in New York. Im Januar 2016 war er Teil von Marilyn Hornes »The Song Continues« in der Carnegie Hall. Seit der Spielzeit 2017/18 ist Matthew Swensen Mitglied des Opernstudios OperAvenir am Theater Basel, wo er u.a. Aufidio in Mozarts *Lucio Silla*, Ein junger Diener in Strauss' *Elektra* und Sam in Dai Fujikuras *Der Goldkäfer* verkörpert. Im November 2017 sprang er sehr erfolgreich als Christgeist in einer Produktion von Mozarts *Die Schuldigkeit des ersten Gebots* mit dem Münchner Rundfunkorchester unter Alessandro De Marchi am Prinzregententheater ein. Er erhielt seine Ausbildung an der Juilliard School New York und der Eastman School of Music in Rochester, NY.

04 / 2018

Foto: Kristin Hoebermann

Mikołaj Trąbka

Bariton

(Neues Ensemblemitglied ab der Spielzeit 2018/19; Andrei in *Tri sestry / Drei Schwestern* von Peter Eötvös, Eumolpus in Bruno Madernas *Satyricon*, Harlekin / Ein Lakai in *Ariadne auf Naxos* von Richard Strauss, Vierter Schäfer in *Daphne* von Richard Strauss, Moralès / Dancaïro in Georges Bizets *Carmen* und Zweiter Handwerksbursch in Alban Bergs *Wozzeck*)

Mikołaj Trąbka – 2015 mit dem Grand Prix der Oper Bukarest ausgezeichnet – war ab der Spielzeit 2016/17 Mitglied des Frankfurter Opernstudios, bevor er nun fest ins Ensemble der Oper Frankfurt wechselt. Zu seinen ersten Partien in Frankfurt zählten John Shears (*Paul Bunyan*), der Graf von Ceperano (*Rigoletto*) und Moralès / Dancaïro (*Carmen*). In der aktuellen Spielzeit sang er in Leoš Janáčeks *Aus einem Totenhaus*, Nicholas (*Vanessa*) und Marullo (*Rigoletto*). Außerdem wird er Donald in Britten's *Billy Budd* übernehmen. Der junge polnische Bariton ist Alumnus der Opern Akademie des Teatr Wielki / Opera Narodowa in Warschau. Er war als Papageno (*Die Zauberflöte*) in Warschau und Japan, als Figaro (*Il barbiere di Siviglia*) in Łódź und als Don Tabarano (Hasses *La Contadina*) im Schlosstheater Rheinsberg sowie in Konzerten in Łódź, Warschau und Bukarest zu erleben. Sein Studium absolvierte Mikołaj Trąbka in Krakau und an der Musikakademie in Łódź und sammelte in internationalen Lied-Meisterklassen in Brüssel wertvolle künstlerische Erfahrungen.



04 / 2018

Foto: Wolfgang Runkel